

M I T T E I L U N G E N D E R R E D A K T I O N

Die drei ersten Aufsätze dieses Heftes sind, auch im Hinblick auf die *1.-Mai-Feier* der Gewerkschaften in aller Welt, den Problemen der europäischen und internationalen Solidarität gewidmet. Der 1.-Mai-Feiertag der Arbeit erhält von jeher — seit über einem halben Jahrhundert — seinen entscheidenden Impuls aus dem Geist der Solidarität der Arbeit im Kampf um die Sicherung des Friedens, der Freiheit und der sozialen Gerechtigkeit. Wir wissen um die außerordentlichen Schwierigkeiten, die der Verwirklichung einer konstruktiven europäischen Zusammenarbeit entgegenstehen. Ein echter europäischer Bund kann nicht auf der Herrschaft der einen über die anderen, er kann nur auf der gemeinsamen Verantwortung aller für ein Ganzes begründet werden. Das wird niemals ohne Opfer möglich sein, niemals ohne Opfer, die gleichmäßig verteilt werden müssen. Entscheidend bleibt, daß die Einheit Europas im Zeichen sozialer Gerechtigkeit verwirklicht wird.

Ludwig Rosenberg ist als Mitglied des Vorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes für die Auslandsarbeit des Bundes verantwortlich. Zusammen mit Hans vom Hoff ist er Mitglied des Schumanplan-Ausschusses des IBFG.

Diesem Ausschuß gehört als Sachverständiger auch Dr. *Rolf Wagenführ* an, der in einigen deutschen Schumanplan-Ausschüssen als Vertreter des DGB ebenfalls mitwirkte. Wagenführ (geb. 1905) war erster Doktorand von Prof. Wilhelm Roepke, dem bekanntesten Theoretiker des Neoliberalismus. Er ist seit 20 Jahren in der praktischen Wirtschaftsforschung tätig. Viele Jahre hindurch war Wagenführ Mitarbeiter des Instituts für Konjunkturforschung, Berlin. Er ist heute stellvertretender Leiter des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften.

Dr. Heinz-Joachim Heydorn (geb. 1916) gehörte schon als Student der Hamburger Bürgerschaft an, wo er sich besonders schulpolitischen Aufgaben widmet. Nach Beendigung seines Studiums (Philosophie, Englisch, chinesisches Diplomexamen) wurde er 1950 als Dozent für Philosophie und Englisch an die Pädagogische Hochschule in Kiel berufen. Er ist Mitbegründer und früherer Vorsitzender des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes und gehört zu den jungen undogmatischen Sozialisten, die sich um eine geistige Erneuerung der sozialistischen Bewegung bemühen.

Das gilt auch von Dr. *Klaus Peter Schulz* (geb. 1915). K. P. Schulz kommt aus Berlin und hat sich in den Jahren nach 1945 als politischer Publizist einen Namen gemacht. Er war Redakteur im „Tagesspiegel“ und Chefredakteur des „Sozialdemokrat“. Seit 1949 ist er als Kommentator des Südwestfunks in Baden-Baden tätig. Wir freuen uns besonders, unsere Leser mit seinem Aufsatz „Vom Proletariat zum Wirtschaftsbürger“ bekanntzumachen, der in tiefeschürfender Weise die Bedeutung des Kampfes um die Verwirklichung des Mitbestimmungsrechtes für den Freiheitskampf des Westens überhaupt aufzeigt.

Willi Birkelbach (geb. 1913) ist Leiter der Gewerkschaftsschule Oberursel in Hessen und Mitglied des Bundestages. Er hat auf vielen Reisen in europäischen Ländern wertvolle Erfahrungen für seine volksbildnerische Arbeit gesammelt.

Irmgard Enderle-Rasch war, nachdem sie sich 1933 vorübergehend in Gestapo-Haft befunden hatte, nach Schweden geflohen, wo sie elf Jahre lang, gestützt auf ein volkswirtschaftliches Studium, journalistisch tätig war. Vom April 1947 ab arbeitete sie als Redakteurin für gewerkschaftliche Frauenfragen im „Bund“, seit Ende 1949 in der „Welt der Arbeit“. Heute widmet sie sich wieder freier schriftstellerischer Arbeit, deren Schwerpunkt in der Wirtschaftspolitik liegt.

Paul H. Haupt ist für die Behandlung der Auswanderungsfragen durch seine langjährigen Auslandserfahrungen prädestiniert, die er sich als Emigrant von 1936 bis 1950 in Südamerika, vornehmlich Chile, erworben hat. Schon vor 1933 war Haupt viele Jahre hindurch als Auslandskorrespondent für die deutsche Presse tätig.

Wir erweitern unseren Rundschauteil in diesem Heft durch eine „*Internationale Gewerkschaftsrundschau*“, die etwa alle zwei Monate erscheinen wird und über die wichtigsten Ereignisse in den Gewerkschaften der außerdeutschen Welt berichten soll.

Wir bitten, zu entschuldigen, daß im vorigen Heft (S. 166) versäumt wurde, den Verlag des besprochenen Buches „Zur Wirtschaftsordnung“ zu nennen. Das Buch ist als Teil IV des „Wörterbuches der Politik“ im *Verlag Herder* in Freiburg erschienen.